

## Klausur im Fach Organisation, 1. Semester: Bachelor

Termin: 13.7.2006, 19.00 – 19.45h, HZO 10 (Teilnehmer: Bachelor und 10 Wirt.Ing.)

Prof. Dr. Heinz Siebenbrock

SS 2006

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer: \_\_\_\_\_



**Hinweis:** Knicken Sie die Aufgabenseiten bis auf die letzte Seite entsprechend der unten eingezeichneten Linie nach hinten weg. Notieren Sie Ihre Antworten auf dem Raster auf der letzten Seite. Nur diese Angaben werden gewertet. Ein Nichtausfüllen des Rasters auf der letzten Seite führt dazu, dass Ihre Arbeit mit 0 Punkten bewertet wird. Bei jeder Aufgabe ist mindestens eine Antwort richtig, es können auch mehrere Antworten richtig sein.

### 1. Die optimale Führungsspanne

- a. beträgt 7.
- b. ist größer als 7.
- c. ist kleiner als 7.
- d. lässt sich nicht bestimmen.
- e. wird von der Geschäftsleitung vorgegeben.

### 2. Durch Ablaufstrukturierung soll erreicht werden, dass wiederholt auftretende Prozesse

- a. nicht willkürlich ablaufen.
- b. gleichartig ablaufen.
- c. planvoll ablaufen.

### 3. Das Prinzip "Einheit der Auftragserteilung" gilt

- a. in allen Handelsunternehmungen.
- b. in allen Industrieunternehmungen.
- c. in der Matrixorganisation.
- d. im Einliniensystem.
- e. im Stabliniensystem

✂ - - - - - ✂ - - - - - ✂ - - - - - ✂ - - - - -

4. Sachbezogene Kompetenzen ermächtigen den Mitarbeiter,
  - a. einem Kollegen Anweisungen zu erteilen.
  - b. eine sachbezogene Entscheidung zu treffen.
  - c. das Arbeitsergebnis eines Kollegen zu kontrollieren.
  
5. Das betriebliche Personalwesen umfasst
  - a. die Personalplanung.
  - b. die Personalentwicklung.
  - c. die Entlohnung.
  
6. Die Netzplantechnik
  - a. ist ein mathematisches Verfahren, mit dem das Projektmanagement unterstützt wird.
  - b. ist ein Werkzeug, mit dem vernetzte Strukturen analysiert werden können.
  - c. ist ein Werkzeug, das die Strukturierung von Arbeitsgebieten oder Themen unterstützt.
  - d. unterstützt die Gestaltung unternehmensübergreifender Netzwerke.
  
7. Der Lenkungsausschuss
  - a. ist ein aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern gebildetes Gremium.
  - b. ist ein anderes Wort für Betriebsrat.
  - c. ist ein anderes Wort für Aufsichtsrat.
  - d. besteht aus dem Projektauftraggeber und der Projektleitung.
  
8. Marketing bedeutet
  - a. die Führung der Gesamtunternehmung vom (Absatz-) Markt her.
  - b. die systematische Beeinflussung des Markts zugunsten der Unternehmung.
  - c. die Planung, Koordination und Kontrolle aller auf die aktuellen und potentiellen Märkte ausgerichteten Unternehmensaktivitäten.

✂ - - - - - ✂ - - - - - ✂ - - - - - ✂ - - - - -

9. Welche Aussage(n) ist/sind richtig?

- a. Investitionen müssen hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit berechnet werden.
- b. Investitionen sollten hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit berechnet werden.
- c. Die betriebliche Investitionsplanung befasst sich mit der Beschaffung von Anlagegütern.
- d. Investitionen sind nur dann durchzuführen, wenn sie sich nicht vermeiden lassen.

10. Der Begriff „Komplementärfertigung“ bezeichnet

- a. ein Industrieunternehmen, das unter den Eigenkapitalgebern mindestens einen Komplementär aufweist.
- b. eine Verfahrensklasse der Fertigung, bei der in einem Fertigungsprozess mehrere Güter entstehen.
- c. eine Unterklasse der Mehrproduktfertigung.
- d. einen extrem komplexen Fertigungsprozess.
- e. den Umgang mit gesetzlich verbotenen Substanzen.

11. Das Organisationshandbuch

- a. beschreibt die Weisungsbefugnisse in einem Unternehmen.
- b. wird von einem externen Unternehmensberater erstellt.
- c. beschreibt die wichtigsten Abläufe in einem Unternehmen.
- d. ist in seiner speziellen Variante als „Qualitätsicherungshandbuch“ eine Voraussetzung für die Zertifizierung eines Qualitätsmanagements nach DIN ISO
- e. stiftet weniger Nutzen, als es Kosten verursacht.

12. Die Sekundärforschung ist der Primärforschung vorzuziehen,

- a. wenn sie mit weniger Kosten verbunden ist, zu schnelleren Ergebnissen führt und die Aktualität gegeben ist.
- b. weil sie auf eine höhere Akzeptanz bei den Mitarbeitern stößt.
- c. weil die Geschäftsleitung diese Methode favorisiert.

✂ - - - - - ✂ - - - - - ✂ - - - - - ✂ - - - - -

13. Qualität im Sinne von Qualitätsmanagement

- a. stellt die Qualität der Produkte und/oder Dienstleistungen den Kundenerwartungen gegenüber.
- b. wird durch die Standardisierung der Prozesse sichergestellt.
- c. zielt darauf ab, eine möglichst hohe Produktqualität hervorzubringen.

14. Das Konzept Kaizen umfasst

- a. die U-förmige Anordnung der Produktion.
- b. das Prinzip des „Internen Kunden“.
- c. die Einführung und Umsetzung von Teamgesprächen.

15. Die Einrichtung eines Call-Centers

- a. entspricht einer Zentralisierung von Funktionen.
- b. entspricht einer Zentralisierung von Objekten.
- c. entspricht einer Objektdezentralisierung.
- d. entspricht einer Funktionsdezentralisierung.
- e. hat etwas mit der Nutzung von modernen Kommunikationsanlagen zu tun.

16. Das Instrument „Stellenbeschreibung“

- a. ist ein unverzichtbarer Bestandteil professioneller Unternehmensführung.
- b. ist für Unternehmen mit mehr als 2.000 Mitarbeitern in Deutschland gesetzlich vorgeschrieben.
- c. ist ein hilfreiches Instrument zur Durchsetzung einer Organisation „ad rem“.
- d. ist ein hilfreiches Instrument zur Durchsetzung einer Organisation „ad personam“.

17. Nach dem Analyse-Synthese-Konzept

- a. wird die Aufgabe einer Organisationseinheit in Teilaufgaben zerlegt.
- b. wird die Aufgabe einer Organisationseinheit hinsichtlich ihres Raum- und Zeitbezugs analysiert.

✂ - - - - - ✂ - - - - - ✂ - - - - - ✂ - - - - -



Die Musterlösung:

Bachelor SS 2006

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
a.		x			x	x		x				x	x	x	x		x		x
b.		x		x	x			x	x	x			x	x				x	
c.		x		(x)	x			x	x	x	x			x	x	x	x		x
d.	x			x			x				x								x
e.	(x)		x												x				

Aufgabe 1: In der Praxis ist es höchst unüblich, dass die Führungsspanne durch die Geschäftsleitung vorgegeben wird. Aber theoretisch ist dies denkbar (-wenn auch die Geschäftsleitung streng genommen niemals eine „optimale“ Führungsspanne vorgeben kann-), so dass zusätzlich auch e angekreuzt werden darf.

Aufgabe 4 wird auch als richtig gewertet, wenn zusätzlich die (strenggenommen nicht richtige) Antwort c angekreuzt wird. Denn eigentlich ist Kontrolle ein Teil einer Führungskompetenz.

## Klausur im Fach Organisation, 2. Semester: Diplom

Termin: 4.7.2006, 16 – 17.30 h, HZO 10

Prof. Dr. Heinz Siebenbrock

SS 2006

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer: \_\_\_\_\_



Hinweis: Knicken Sie die Aufgabenseiten bis auf die letzte Seite entsprechend der unten eingezeichneten Linie nach hinten weg. Notieren Sie Ihre Antworten auf dem Raster auf der letzten Seite. Nur diese Angaben werden gewertet. Ein Nichtausfüllen des Rasters auf der letzten Seite führt dazu, dass Ihre Arbeit mit 0 Punkten bewertet wird. Bei jeder Aufgabe ist mindestens eine Antwort richtig, es können auch mehrere Antworten richtig sein.

1. Der Output, den ein Unternehmen an den Absatzmarkt abgibt, entspricht

- a. dem Sachziel.
- b. dem Sachzwang.
- c. dem Formalziel.

2. Zu den Produktionsfaktoren (Input) gehören

- a. Material.
- b. Kapital.
- c. Arbeit.
- d. Investitionsgüter.
- e. Know-How.

3. Welche Aussage(n) ist (sind) richtig?

- a. Objektzentralisierung entspricht Funktionsdezentralisierung.
- b. Organisation ist eine gesetzlich vorgeschriebene Führungsaufgabe.
- c. Die Koordination ist eine elementare Führungsaufgabe
- d. Leitungskompetenzen ermächtigen bestimmte Mitarbeiter, anderen Mitarbeitern Weisungen zu erteilen.



- e. Leitungskompetenzen umfassen Entscheidungs-, Weisungs-, Kontroll- und Sanktionsbefugnisse.

4. Mit Hilfe der Netzplantechnik

- a. lässt sich das Projektmanagement wirksam unterstützen.
- b. wird die zeitliche Reihenfolge von Projektteilen bestimmt.
- c. lässt sich erreichen, dass die Mitarbeiter Netzwerke bilden.
- d. lässt sich erreichen, dass Unternehmen miteinander Netzwerke bilden.

5. Welche Aussage(n) ist (sind) richtig?

- a. Ein Projekt stellt eine umfassende Aufgabenstellung mit zeitlicher Befristung dar.
- b. Bei einem Projekt handelt es sich um eine vergleichsweise neue Aufgabe (gewisser Einmaligkeitscharakter, keine Routineaufgabe).
- c. Projekte werden dann durchgeführt, wenn alle anderen organisatorischen Instrumente versagt haben.
- d. Das Projektmanagement wurde im Jahr 1888 vom deutschen Unternehmer Alfred Krupp begründet.

6. Das teilzyklische Vorgehensmodell

- a. besteht aus der Planung, Umsetzung und Kontrolle sowie der Feststellung von Abweichungen.
- b. ist eine andere Beschreibung für „Management-Zyklus“.
- c. besteht aus einer Vorstudie (Machbarkeitsstudie), einer Hauptstudie und entsprechenden Teilstudien.
- d. setzt bewusst auf eine vollständige planerische Durchdringung und Lösung des zu organisierenden Sachverhaltes.
- e. findet im Controlling Anwendung.



7. Mit „Organisation ad rem“

- a. bleiben die anfallenden Teilaufgaben überschaubar
- b. wird die Bildung von Stellen und Kooperationseinheiten um Aufgaben bezeichnet.
- c. wird die Unternehmensleitung systematisch informiert.

8. Prüzfziffern dienen dazu,

- a. die Mindesthaltbarkeit von Artikeln zu überprüfen.
- b. dass bei der Erfassung von Nummern keine Fehler unterlaufen.
- c. die Einkaufsberechtigung von Kunden zu überprüfen (z.B. bei Zigaretten und Alkohol).
- d. sich in ein ERP-System einzuloggen.

9. Welche Aussage(n) ist (sind) richtig?

- a. Die Effizienz lässt sich durch Job Rotation steigern.
- b. Lean Management ist eine Methode zur Effektivitätssteigerung.
- c. Effizienz- und Effektivitätssteigerung schließen sich gegenseitig aus.

10. ERP-Systeme

- a. steuern den Auftragsdurchlauf.
- b. werden zur Auftragserfassung eingesetzt.
- c. unterstützen den Einkaufsprozess.

11. Für die Organisationsanalyse kommen folgende Verfahren in Betracht:

- a. Dokumentenstudium.
- b. Multimomentstudie.
- c. Befragung.
- d. Selbstaufschreibung.
- e. Beobachtung.





